

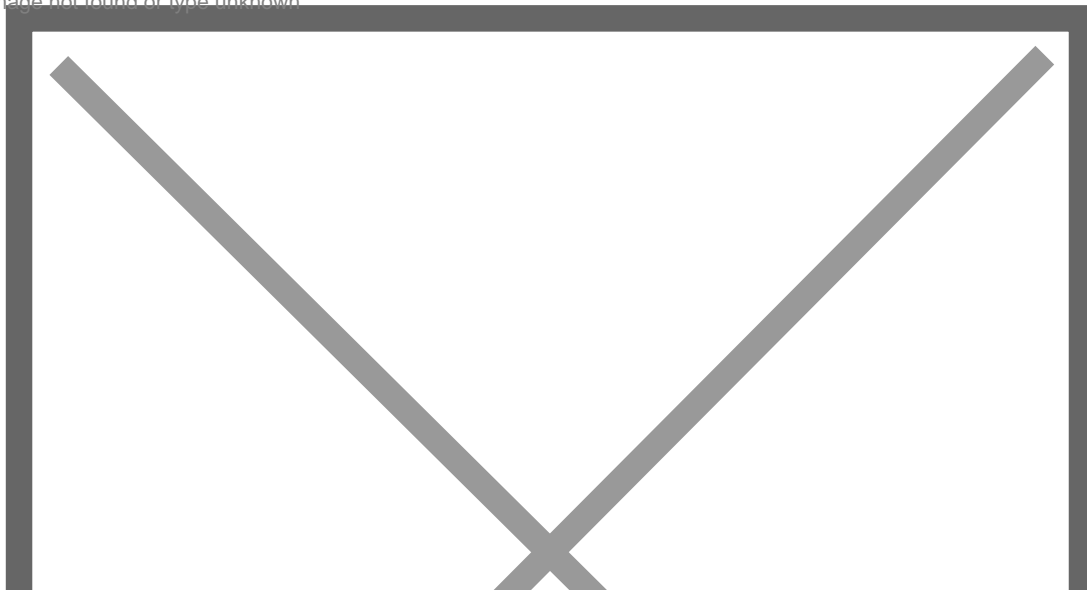
Cassandras Tränen: Ausgabe #10

Im Nul-System vertrieb sich Grady Monk die Zeit, in der er auf seinen Kontaktmann wartete, mit der Beobachtung seines einzigen Sterns. Die Wissenschaftler sagten, es sei ein pulsierender Stern. Für ihn sah es nicht so aus, als würde er pulsieren. Er schaute wieder auf seine Uhr. Er gab diesem Kerl noch zehn Minuten, dann würde er zum nächsten Käufer weiterziehen. Grady Monk wartete nicht auf Kunden. Aus den Augenwinkeln sah er eine Bewegung außerhalb des Schiffes.

Das wurde auch Zeit, dachte er und drehte sich um. Seine Augen weiteten sich.

Grady Monks Schiff verschwand in der Definition einer pulsierenden Explosion.

Image not found or type unknown



Im Nul-System vertrieb sich Grady Monk die Zeit, in der er auf seinen Kontaktmann wartete, mit der Beobachtung seines einzigen Sterns. Die Wissenschaftler sagten, es sei ein pulsierender Stern. Für ihn sah es nicht so aus, als würde er pulsieren. Er schaute wieder auf seine Uhr. Er gab diesem Kerl noch zehn Minuten, dann würde er zum nächsten Käufer weiterziehen. Grady Monk wartete nicht auf Kunden. Aus den Augenwinkeln sah er eine Bewegung außerhalb des Schiffes.

Das wurde auch Zeit, dachte er und drehte sich um. Seine Augen weiteten sich.

Grady Monks Schiff verschwand in der Definition einer pulsierenden Explosion.

????

An Bord der Gemini saß Darrow Penny gegenüber. Endlich hatte er die Gelegenheit zu reden.

"Sie könnten eine Menge Ärger bekommen, Lieutenant", sagte er, "Ihr ziemlich langatmiger Monolog hat Ihre Gründe für den illegalen Zugriff auf Archivdateien erklärt, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass Sie illegal auf geheime Daten zugegriffen haben."

Die Tür öffnete sich. Admiral Showalter war da. Er sah nicht amüsiert aus. Penny und Darrow salutierten. Showalter betrat den Raum und schaute Darrow an.

"Würden Sie bitte erklären, warum Sie meinen Piloten belästigen?"

"Sir, Lieutenant Ayala griff auf..."

"Cassandra-Projekt-Akten. Das weiß ich. Ich habe mit Ihrem Vorgesetzten gesprochen, Söhnchen." sagte Showalter, seine Stimme ruhig und bedächtig. "Sie haben meine Frage nicht beantwortet."

"Vor drei Monaten. Wir bemerkten Versuche, das Archiv nach Laboraufzeichnungen über Cassandra zu knacken und verfolgten sie bis zum Enkel des ehemaligen Projektleiters, Warden, zurück." Darrow rief den Bildschirm auf. Warden Mahony tauchte auf, derselbe Mann wie auf der Phoenix. "Das Advocacy hat Warden auf eine Beobachtungsliste gesetzt. Vor drei Wochen ist er verschwunden. Als Leutnant Ayala auf die Projektdateien 'zugriff', befürchteten wir eine Sicherheitslücke."

"Nun, sie hat nicht für diesen Jungen gearbeitet." Showalter sah Penny an. Sie schüttelte den Kopf. "Die Angelegenheit ist also geklärt."

????

Vier Systeme entfernt im Banu-Gebiet war die Angelegenheit noch lange nicht geklärt. Cal versuchte herauszufinden, wie er die Besatzung der Phoenix in einen Hinterhalt locken konnte, als einige angeheuerte Leute auftauchten. Anstelle von Sasha, Trunk und Mahony hatte er es nun mit sechs weiteren Waffen zu tun.

Cal konnte nicht hören, ob sie sie verkaufen oder benutzen wollten. Wie auch immer, dieses Ding durfte nicht entkommen. Jetzt brauchte er nur noch einen Plan, wie er das anstellen wollte. Hier ein Feuergefecht zu beginnen, klang nach einer schlechten Idee. Ein einziger wilder Schuss würde genügen, um die Bombe zu zünden, und der Raum, vielleicht sogar die ganze Siedlung, wäre nichts weiter als eine Lache aus Glibber.

Cal hatte das P52-Signal immer noch mit der Position der Phoenix verdrahtet, so dass seine beste Strategie darin bestand, sie in den Weltraum zu bringen und zu verdampfen. Er war nicht sehr optimistisch, mit einer Cutlass gegen die Constellation anzutreten, aber es war besser, als sich hier unten mit ihr zu messen. Außerdem war er mit Flügeln besser als mit Fäusten.

Sasha unterhielt sich leise mit den Söldnern und ging dann zu Mahony hinüber, der gerade die restlichen Kanister des Cassandra-Projekts in die Bombe lud.

"Seid ihr fertig? Wir müssen das Ding noch verladen."

"Ja, ein paar Minuten." murmelte er, während er die Kanister sorgfältig mit dem Zündmechanismus verkabelte. Sasha wandte sich an die Söldner.

"Sobald wir das Ding draußen haben, geht auf eure Positionen entlang unserer Route. Wenn ihr glaubt, dass uns jemand folgt oder uns sogar zu viel Aufmerksamkeit schenkt, will ich das sofort wissen." Sie wandte sich an Trunk: "Hast du sie bezahlt?"

"Ja, alles bereit."

Cal wich langsam zurück. Er wollte raus, bevor die Söldner es taten, und ging zurück zum Lüftungsschacht. Als er draußen ankam, luden sie die verdeckte Bombe gerade auf ein Tablett mit Anti-Schwerkraft-Puffern. Sasha nickte den Schlägern zu, die sich in der Menge zerstreuten. Cal prägte sich ihre Gesichter ein und duckte sich weg.

Sasha und Trunk hielten Wache, während Mahony die Bombe durch die engen Straßen der Banu-Siedlung schob. Keiner der Passanten schenkte ihnen Beachtung. Cal hielt Schritt und beobachtete aus der Ferne, wobei er darauf achtete, den Söldnern auszuweichen, die zur Verfolgung von Verfolgern eingesetzt waren. Diese Söldner waren gut, denn Cal sah keinen einzigen von ihnen.

Erst als sie die Bombe in den Laderaum der Phoenix luden, brach Cal ab und lief zurück zum Cutlass. Er ließ sich in den Pilotensitz fallen und heizte die Motoren an. Ein schneller Scan und der P52-Sender zeigte die Phoenix auf seinem Bildschirm an.

Cal ließ sie etwas Abstand gewinnen, bevor er ihnen folgte. Sie waren auf dem Weg zurück zum Sprungpunkt. Cal hatte eine Entscheidung zu treffen. Zweifellos hatten sie einen Weg gefunden, die Bombe an den Scans des Zolls vorbeizuschmuggeln, aber Cal könnte vorgehen, um sie aufzuhalten und die Bombe zu holen.

Der Nachteil wäre, dass er den Käufer nicht bekommen würde, falls es einen gab. Er wägte es ab. Es war das Risiko nicht wert. Je länger das Ding da draußen war, desto mehr Möglichkeiten gab es, Cal zu überraschen. Er hatte es satt, überrascht zu werden.

"UEE-Zollstation Charlie, Ferron-System. Hier spricht Lt. Cal Mason, UEE Navy, SysID#5847DDC. Ich verfolge eine gefährliche Waffe, die auf einem Schiff der Constellation-Klasse mit der möglichen Bezeichnung Phoenix in Ihr System eindringen will. Bitte separieren Sie und halten Sie alle Schiffe fest, die dieser Beschreibung entsprechen, und leiten Sie diese Nachricht an Lieutenant Penelope Ayala, UEES Gemini, weiter". Er beschrieb alles, was er gesehen hatte, in einem separaten Anhang und schickte die Nachricht an die Relaisstation weiter.

Damit sollte die Sache erledigt sein. Er bezweifelte, dass der Phoenix versuchen würde, einen Kampf zu beginnen. Leider verwandelte sich dieser 'Zweifel' im Laufe des Fluges in

ein 'vielleicht' und dann in ein 'höchstwahrscheinlich'. Auf keinen Fall würden sie sich mit einer Weltuntergangsmaschine erwischen lassen. Jetzt war Cal überzeugt, dass er eine Menge Zollbeamte in Gefahr brachte. Er gab Vollgas und durchstieß den Sprungpunkt.

Auf der anderen Seite herrschte Chaos. Schiffe taumelten ohne Energie durch den Raum. Die Zollstation war abgeriegelt. Jemand hatte eine EMP-Ladung gezündet. Eine große. Schiffe nutzten den Vorteil der deaktivierten Sicherheit und rasten durch den Sprungpunkt, während die wenigen Zoll- und Polizeischiffe, die noch Strom hatten, versuchten, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Es war die perfekte Tarnung für die Phoenix, um durchzuschlüpfen.

Cal fand die Peilung der Phoenix auf seinem Radar und verfolgte sie. Als sie in Sichtweite kam, befanden sich nur noch eine Handvoll Schiffe in ihrer Flugschneise. Cal begann, seine Waffen zu laden. Er musste sie schnell und hart treffen, so viel wie möglich von ihren Verteidigungsanlagen ausschalten, wenn er eine Chance haben wollte...

Laserfeuer flammte am Cockpit vorbei. Cal wich instinktiv aus. Ein Marauder schoss an ihm vorbei und drehte eine Schleife für einen weiteren Überflug. Auf seinen Scans fuhr die Phoenix die Schilde hoch. In diesem Moment wurde es ihm klar.

Zurück im Labor, als Sasha sagte: "Geht auf eure Positionen entlang unserer Route." Meinte sie nicht die Siedlung. Sie meinte den Weltraum.

"Cal, du dummer Hurensohn..." Weiterer Beschuss von der Phoenix. Cal rollte das Schiff aus dem Weg. Plötzlich erhielt er einen Funkspruch von der Phoenix.

"Identifiziere dich." Es war sie.

"Raten Sie mal." sagte Cal. Der Marodeur fiel hinter ihm ein und eröffnete das Feuer mit seinen Kanonen. Cal schwenkte seinen Geschützturm und erwiderte das Feuer.

"Mason?"

"Du musst aufhören." Es gab eine lange Pause.

"Geh nach Hause, Mason."

"Nachdem ich gesehen habe, was diese Bombe anrichten kann..." sagte Cal. Sein System signalisierte eine Raketensperre. Er änderte die Richtung ab und warf die Gegenmaßnahmen ab. "Du weißt, dass ich das nicht tun kann."

"Deine Beerdigung."

"Du bist nicht diese Person." Cal platzte heraus und hoffte, dass sie den Kanal nicht geschlossen hatte. " Du trägst etwas bei dir, das Millionen, vielleicht Milliarden von Menschen auslöschen kann. Ich weiß, du hast ein Hühnchen mit der UEE zu rupfen, und das verstehe ich auch, aber das ist zu viel, und ich denke, das weißt du auch."

Der Plünderer markierte ihn mit einem IR-Marker. Eine Reihe von Raketen schoss aus der Raketenkapsel und wurde erfasst. Der Geschützturm des Phoenix schwenkte herum und feuerte ebenfalls ein paar Schüsse ab.

Der Söldner im Marauder war gut, aber nicht gut. Das Problem lag darin, dass die beiden Schiffe im Tandem kämpften. Cal brach die Verfolgung der Phoenix ab und wich aus, wobei er die Linie der Raketen mit sich zog. Der Marauder verfolgte ihn. Die Phoenix tat es nicht, ihre Triebwerke blitzten auf und sie raste davon.

Cal betätigte die Selbstmordbremse, die die Triebwerke abschaltete und die Cutlass komplett umdrehte, ohne ihren Schwung zu verlieren. Cal schoss mit seinen Lasern auf die ankommenden Raketen. Er schaffte es, sechs der acht Raketen zu zerstören, bevor er wieder umdrehen und Gas geben musste.

Der Marauder ließ sein gesamtes Arsenal auf Cal los. Er erwischte die letzten beiden Raketen, aber auch die Cutlass erhielt eine Reihe von Treffern. Die Schilde hielten.

Frei von den Raketen, war Cal bereit, sich zu wehren.

Der Marauder überstand vier Minuten.

Der Peilung der Phoenix nach zu urteilen, waren sie auf dem Weg zum Sprungpunkt nach Croshaw. Er sah ihr Signal flackern und verschwinden. Sie waren durch.

Cal leitete alle verfügbare Energie auf die Triebwerke um. Die Cutlass stürmte hinter ihnen her.

????

Darrow schickte seinen Bericht über den Vorfall ab und wartete auf Anweisungen seiner Vorgesetzten. Penny starrte gelangweilt an die Decke. Die Tür glitt auf. Ein junger Fähnrich steckte seinen Kopf herein.

"Mitteilung für Leutnant Ayala", der nervöse Fähnrich blickte zu Darrow und hielt inne, "Es ist von Cal, Ma'am."

Zehn Minuten später stand Penny vor Showalter und wiederholte Cals Nachricht über die Phoenix, die Bombe, alles. Showalter starrte vor sich hin. Seine Augen verengten sich, als er zuhörte, aber ansonsten war sein Gesicht unergründlich, wie immer. Darrow stand an der Tür.

"Sie fliegen zur Erde." sagte Showalter nach langem Schweigen.

"Sie glauben nicht, dass sie versuchen werden, sie zu verkaufen." sagte Penny.

"Die Chancen stehen zwanzig zu eins, dass der Junge zu Ende bringt, was sein durchgeknallter Großvater angefangen hat." Showalter alarmierte die Brücke. "Werfen Sie die Maschinen an. Wir ändern den Kurs."

????

Das Croshaw-System war ruhig. Es war ein durchschnittlicher Tag auf fast allen Planeten. Die Menschen gingen zur Arbeit. Die Kinder gingen zur Schule. Es gab vier aktive Sprungpunkte im System, einer führte zum Sol-System und zur Erde, der zweite führte zum Nul-System, einem wegen des veränderlichen Sterns in seinem Zentrum nicht beanspruchten System, der dritte führte zum Davien-System...

Cal verließ den vierten Sprungpunkt von Ferron. Sein Radar brauchte eine Sekunde, um die Phoenix wieder zu erfassen. Sie war auf dem Weg nach Nul. Cal setzte seine Verfolgung fort und wich dem allgemeinen Verkehr im System aus.

Cal erblickte eine Constellation in der Ferne. Er raste los, um den Abstand zu verringern. Es war tatsächlich die Phoenix.

Seine Systeme spielten verrückt. Eine allgemeine Notfallwarnung wurde auf allen Kanälen ausgestrahlt. Irgendetwas mit...

Oh nein. dachte Cal. Er schaute nach oben.

Die Black Talon tauchte aus dem Nul-Sprungpunkt auf, gefolgt von Dutzenden von Vanduul-Jägern. Sie begannen sofort, die Zollbeamten anzugreifen. Ein Flaggschiff der Vanduul und der Rest der Kampfschiffe des Clans tauchten kurz darauf auf. Lokale Polizisten und Piloten drehten plötzlich um, um das System zu verteidigen.

Die Phoenix flog an den Wellen der Vanduul vorbei und verschwand im Inneren des Flaggschiffs. Plötzlich fügte sich alles zusammen. Die Phoenix hatte die Vanduul nicht angeheuert, um das System anzugreifen. Die Vanduul hatten sie angeheuert, um eine Waffe zu bauen. Dies war nicht Mahonys Rache, dies war ein organisierter Angriff der Vanduul auf das Herz ihres Feindes.

Das Flaggschiff eröffnete das Feuer mit seinen Waffen. Seine Kämpfer prallten auf den mickrigen menschlichen Widerstand. Cal sprang auf die allgemeine Frequenz, um die Piloten zu organisieren, und stürzte sich in das Gefecht.

Piloten beider Seiten tanzten umeinander herum, auf der Jagd nach dem Todesschuss. Laser brannten durch die Leere. Der Raum war mit Trümmern und Wrackteilen übersät. Hektisches Geplapper erfüllte die Kanäle. Es herrschte Krieg. Das Flaggschiff der Vanduul änderte seinen Kurs in Richtung Sol-System, in Richtung Erde.

Cal erledigte den Vanduul-Jäger, mit dem er sich angelegt hatte, und bewertete dann die Situation. Kurz gesagt, es sah nicht gut aus. Die Vanduul hatten mehr Erfahrung und waren rücksichtsloser. Die Polizei und die versprengten Militärangehörigen richteten zwar einigen Schaden an, aber die Vanduul schickten immer mehr Zivilisten ins Rennen. Cal wusste, dass sich das Blatt entschieden und tödlich gegen sie wenden würde. Selbst wenn es ihnen gelang, die Jäger zu zerstören, waren sie gegen die größeren Vanduul-Schiffe machtlos.

Dann sah er die Rettung...

Die Gemini. Die wunderschöne Gemini erschien durch den Ferron-Sprungpunkt. Cal vermutete, dass sie seine Nachricht erhalten hatten. Sieben Schwingen von Jägern starteten vom Deck.

"Wir dachten, du wärst tot." sagte Penny über Funk.

"Komm schon, Penny", erwiderte Cal.

"Wenn Grandpa dich in die Finger kriegt, wirst du dir wünschen, du wärst tot."

"Schön, dich zu sehen, Penny."

"Dich auch." sagte Penny. "Sollen wir?"

Sie stürzten sich in den Kampf.

Das Vanduul-Flaggschiff richtete seine Waffen auf die Gemini. Die Deckskanonen schickten massive Strahlen der Zerstörung durch das Vakuum. Die Schilde flackerten auf und hielten die Schüsse auf Abstand. Kleinere Schiffe wurden im Kreuzfeuer verbrannt.

Cal und Penny kämpften Seite an Seite, wie sie es immer taten. Er sah, wie die Phoenix vom Flaggschiff davonflog. Sie bahnte sich einen Weg durch die Schlacht, zurück nach Ferron.

Seine Schilde flammten auf. Cal sah auf. Black Talon und eine Gruppe von Freunden kamen auf sie zu.

"Seht mal, wer wieder da ist." sagte Cal.

"Schnappen wir ihn uns." Erwiderte Penny. Cal und Penny lösten sich aus ihren jeweiligen Kämpfen und bewegten sich, um Black Talon abzufangen. Sie konnten sehen, wie lokale Piloten versuchten, die Black Talon anzugreifen, aber sie waren dem Vanduul-Ass nicht gewachsen.

Cal eröffnete das Feuer auf die Black Talon, die um die Schüsse herumtanzte. Penny versuchte, die Lücken zu füllen, aber die Black Talon war zu wendig.

Plötzlich mussten sie den Schüssen und Raketen von Dutzenden von Jägern ausweichen. Cal konnte die Black Talon kaum im Auge behalten, als er durch den Raum wirbelte und seine Schilde mehrere Treffer aus verschiedenen Richtungen einstecken mussten. Penny

drehte ab und kämpfte mit ein paar Jägern.

????

An Bord der Phoenix beobachtete Sasha den leeren Raum vor sich. Ihre Miene war müde. Trunk saß im Geschützturm. Er beobachtete den verzweiferten Kampf, der das gesamte System einhüllte, mit einer ähnlichen Miene. Er kletterte die Leiter hinunter und ging zu seiner Halbschwester ins Cockpit.

"Sie werden da draußen aufgerieben." Sagte er nach einer langen Pause.

"Das ist nicht unser Problem." Sasha sagte leise. Es klang nicht überzeugend.

"Technisch gesehen..." begann Trunk zu sagen, hielt aber inne.

"Was."

"Ich weiß es nicht. Wir haben den Job gemacht und wurden bezahlt. Technisch gesehen ist unsere Verantwortung ihnen gegenüber jetzt erledigt. Wir können tun, was wir wollen."

Sie saßen schweigend da.

"Ich meine ja nur..." sagte Trunk.

????

Zurück im Gefecht hatten einige der Schilde des Vanduul-Flaggschiffs versagt. Explosionen verteilten sich über die Seite des Schiffes. Die Gemini hatte ihren Teil der Treffer abbekommen. Eines der Hauptgeschütze war weggesprengt worden, was zu Munitionsexplosionen unter Deck führte, die den Rumpf wie Blasen durchlöcherten. Die anderen Vanduul-Schlachtschiffe hatten es speziell auf die Triebwerke abgesehen. Der riesige UEE-Träger fing an, langsamer zu werden.

Cal nahm das Flaggschiff ins Visier. Die Bombe muss noch dort sein. Das würde Sinn machen. Das ist der sicherste Ort, wenn man bedenkt, dass es das Einzige ist, das auf den Sol-Sprungpunkt zielt. Er schätzte, dass es in wenigen Minuten springen konnte.

"Penny, gib mir Deckung."

"Was tust du jetzt?"

"Das willst du wahrscheinlich gar nicht wissen." Cal drehte sein Schiff um Black Talons Feuer herum und flog auf das Flaggschiff zu. Die Black Talon begann ihn zu verfolgen, aber Penny fesselte ihn und gab Cal einen Vorsprung.

Er hörte Penny über den Kommunikationskanal fluchen. Er blickte zurück. Sie wurde getroffen. Einer der Motoren war ausgefallen. Die Black Talon und die Vanduul-Jäger kreisten, um ihr den Garaus zu machen. Cal blickte zurück zum Flaggschiff, das sich dem Sprungpunkt näherte.

Es war entweder das eine oder das andere.

Als Cal nach den Retrotriebwerken griff, rauschte etwas an seinem Schiff vorbei auf Penny zu. Laserbeschuss vernichtete die Vanduul-Scythes, bevor sie angreifen konnten. Die Black Talon wich aus, um dem Feuer zu entgehen.

Es war die Phoenix.

"Viel Glück, Mason." war alles, was über den Funkkanal kam, bevor die Phoenix ihre Triebwerke zündete und abhob. Penny brachte ihren Antrieb wieder in Gang und flüchtete sich in Sicherheit.

Cal konzentrierte sich wieder auf das Flaggschiff und setzte sein Gameface auf. Er ging den Grundriss des Schiffes durch, als er noch auf dem Schiff war. Er stellte sich die Landebucht vor. Tief, höhlenartig, aber mit viel Platz zum Manövrieren. Das Flaggschiff verschwand in der Sprungbucht.

Laserschüsse schossen von hinten an ihm vorbei. Die Black Talon war ihm wieder auf den Fersen. Cal schaltete seine Nachbrenner ein. Die Cutlass schoss auf den Sprungpunkt zu und verschwand mit der Black Talon direkt hinter ihm.

Der Weltraum verwandelte sich in einen Schmierfleck. Der Autopilot schaltete sich ein und begann, sein Schiff auf eine sichere Geschwindigkeit zu reduzieren. Cal schaltete ihn aus und hielt das Gaspedal gedrückt. Er war schon Dutzende Male über den Croshaw/Sol-Sprungpunkt geflogen. Er hatte nur noch etwa fünf Minuten, bevor sie auf der anderen Seite herauskamen.

Etwas zertrümmerte seinen Flügel. Das Flaggschiff zog langsam vorbei und verschwand flackernd aus dem Blickfeld. Der Rahmen der Cutlass ächzte, als sie sich drehte. Cal zog vor dem Flaggschiff her. Mit einem Stoßgebet schaltete er die Nachbrenner ab und drehte das Schiff. Plötzlich wurde er in die Landebucht geschaufelt. Er scannte das Flugdeck unter ihm. Die verblüfften Vanduul feuerten mit Handfeuerwaffen und schrien ihn an.

Drei Minuten.

Er überflog das gesamte Flugdeck, aber er...

Da! Die Mechaniker befestigten die Bombe an einem Vanduul-Bomber. Cal schwenkte den Cutlass herum. Die Black Talon kam plötzlich in Sichtweite und hielt auf ihn zu. Cal versuchte, sich davon nicht ablenken zu lassen. Er konzentrierte sich auf sein Ziel. Er wusste, dass er keine weitere Chance bekommen würde.

Zwei Minuten.

Die Black Talon griff ihn an, die Waffen loderten. Cal feuerte.

????

Es war ruhig in Sol. Am Sprungpunkt sammelte sich die Verstärkung. Die Front des Vanduul-Flaggschiffs durchbrach den Sprungpunkt. Alle Marineschiffe der UEE machten ihre Kanonen scharf. Aber sie feuerten nicht.

Nur die vordere Hälfte des Vanduul-Flaggschiffs stürzte aus dem Sprungpunkt, die hintere Hälfte war verschwunden. In diesem Moment tauchte Cals Cutlass aus der Landebucht auf. Auch er war von dem Cassandra-Gas getroffen worden. Er stieß sich sofort ab. Der Schwung schleuderte ihn in Richtung der Navy-Kanonen. Er drehte sich um und sah, wie sich das Vanduul-Flaggschiff in der Schwerelosigkeit in einen molekularen Glibber verwandelte. Die Cutlass auch. Es war eine Schande. Er begann, das Schiff zu mögen.

Jetzt, da das Adrenalin abgeklungen war, spürte er einen scharfen Schmerz in seinem Bein. Es fühlte sich gebrochen an.

Er seufzte und winkte, dass die Kavallerie ihn abholen solle.

????

Cal stieg unter tosendem Beifall zurück auf die Gemini. Kerney, der riesige Mechaniker in der Box, drückte ihn in eine große Bäremarmung. Penny wartete mit ihren Händen in den Hüften und einem Grinsen. Cal grüßte sie. Sie nickte.

Die Piloten und die Crew klopfen ihm auf die Schulter, als er über das Deck humpelte. Die Menge teilte sich und er stand Admiral Showalter gegenüber. Cal stand stramm und salutierte.

"Sir."

Showalter starrte ihn einige Augenblicke lang an.

"Wir haben Sie begraben, Mason."

"Es tut mir leid, dass ich das vermässelt habe, Sir." Cal versuchte, nicht zu lächeln. Das war schon die vierte Beerdigung, die sie anscheinend für ihn veranstalteten. "Das nächste Mal werde ich versuchen, tot zu bleiben."

Showalter schüttelte den Kopf und ging weg.

Cal verbrachte die nächsten zwei Wochen auf der Krankenstation mit einem Gipsbein. Er versuchte, nach irgendwelchen Berichten über Sasha oder die Phoenix zu suchen. Das Schiff wurde verlassen in der Nähe von Terra gefunden. Sie war verschwunden.

Vier Tage später bekam er wieder dieses Jucken, das davon herrührte, dass er zu lange am Boden geblieben war...

DAS ENDE...

Das Nul-System. Plünderer stöberten in den herumtreibenden Trümmern eines Schleppschiffs. Laut Etiketten gehörte es einem Dreg namens Grady Monk. Das meiste davon war Schrott, aber Creds waren Creds. Die Zeiten waren hart. Das Radar begann aufgrund eines neuen Kontakts zu pulsieren. Die Scavenger führten einen Scan durch, konnten es aber nicht identifizieren. Sie schaute aus dem Cockpit. Eine Vanduul Scythe raste vorbei. Die Scavengerin sprang mit einem Aufschrei auf. Er drehte sich nicht um und griff nicht an, sondern raste zurück in Richtung Vanduul-Gebiet.

Bevor es in der Leere verschwand, bemerkte sie, dass einer der Flügel aussah, als sei er in Schwarz getaucht worden.

Weitere Informationen

Quellenangabe:	https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12844-Cassandras-Tears-Issue-10
Originaltitel:	Cassandra's Tears: Issue #10
Veröffentlichungsdatum:	21. Dezember 2012 um 00:00